

Keine Berührungsängste

KOOPERATION Was Nachterstedter Seelandschüler mit Bewohnern der Schloß Hoym Stiftung unternehmen – und warum dieses Projekt weiter ausgebaut werden soll.



Nachterstedter Seelandschüler bauen gemeinsam mit Bewohnern und Mitarbeitern der Schloß Hoym Stiftung ein Insektenhotel.

FOTO: FRANK GEHRMANN

VON REGINE LOTZMANN

NACHTERSTEDT/HOYM/MZ - Lennox Wendefeuher nimmt die Bohrmaschine in die Hand. Das Haus besitzt schon ein Dachgerüst, die Etagen sind eingeteilt und bekommen nun die gewissen Extras, Holzblöcke mit Löchern etwa. Das fertige Insektenhotel, das die Achtklässler der Nachterstedter Seelandschule hier gemeinsam mit Bewohnern und Mitarbeitern der Schloß Hoym Stiftung bauen, dürfen sie am Ende mitnehmen – für den Schulhof. „Das macht viel Spaß“, gesteht auch Jeremy Scholz, der gerade die Schindeln aus Dachpappe dafür zuschneidet.

Gegenseitige Besuche

„Davor waren Bewohner der Stiftung schon zweimal bei uns. Da haben wir Wikingerstühle mit ihnen gebaut und zusammen Essen gekocht, Nudeln mit Tomatensauce“, erklärt Reimo Kirsche, der Klassenlehrer der 8. ist, der ersten Klasse, die die neue Kooperation zwischen der Sekundarschule und der Stiftung quasi mit Leben erfüllt.

Nach dem Sommerfest hätten die Schüler mit aufgeräumt, jetzt seien sie im Gärtnerbereich, wo sie auch den Rasen mitmähen, und in der Kreativgruppe beschäf-



Gemeinsam werden auch kleine Vogelhäuser angemalt.

FOTO: FRANK GEHRMANN

tigt, so Kirsche. „Hier werden kleine Vogelhäuschen und Taschen bemalt“, erklärt Sindy Buchmann von der Tagesförderung. „Ich freu mich, dass die Kids dabei unsere Bewohner unterstützen“, zeigt sie als Beispiel auf Tim und Ines. Denn in der Stiftung leben Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Und die haben ihren Spaß an dem gemeinsamen Angebot.

„Das ist der beste Weg, um Vorurteile aus dem Weg zu schaffen, Berührungsängste abzubauen“,

findet Reimo Kirsche. Und weiß, dass seine Schüler so auch etwas über einen möglichen Arbeitgeber in ihrer Region erfahren können, der zahlreiche Berufsgruppen unter einem Dach vereint: von Erziehern über Ergotherapeuten bis hin zu Handwerkern.

Kein Wunder, dass für die Schule feststeht, diese ersten Kontakte auszubauen. „Die Kooperation liegt uns sehr am Herzen“, sagt der stellvertretende Schulleiter David Jennel, der gemeinsam mit seinem Chef Tim

Hase den Hut dafür auf hat. „Das Projekt in der achten Klasse von Herrn Kirsche ist sehr gut angekommen, darauf wollen wir weiter aufbauen“, sagt er und kündigt ein Brainstorming mit den Kollegen an, was man in den einzelnen Klassenstufen machen könnte.

Die Berufsorientierung soll auf jeden Fall eine Rolle spielen. Denn einen Vorteil davon hätten beide Partner: die Seelandschüler können in unterschiedliche Berufe hineinschnuppern und eventuell eine Ausbildung vor Ort ergattern und die Stiftung braucht ständig guten Mitarbeiternachwuchs. Wie genau das am Ende aussehen soll, auch darüber wollen sich die Partner noch beraten. „Auf alle Fälle sollen die Schüler für ein Praktikum eine richtige Bewerbung schreiben, auf die sie eine Rückmeldung aus der Personalabteilung bekommen“, so Jennel, der das ein reflektiertes Bewerbungsverfahren nennt, das die Schüler weiterbringen soll.

Vielleicht neue AG

„Und vielleicht gründen wir neben der AG Ehrenamt auch noch eine AG Soziales“, sagt der stellvertretende Schulleiter. „Aber das ist erst einmal nur angedacht, noch nichts Festes.“ Ideen gibt es aber schon viele.